

Laibacher Zeitung.

N^o 87.



Dienstag

den 1. November

1831.

Inland.

Fortsetzung der für die Sanitäts-Anstalten im Klagenfurter Kreise eingegangenen und zugesicherten milden Beiträge.

Die Insassen von Gurk, 7 fl. 48 1/2 kr. Die Markt-Insassen von Weitensfeld, 1 fl. 41 kr.; Mathias Willisch, vulgo Lakel, von Dürnstein, trat 2 Badstuben zum Gebrauche einer Contumaz-Anstalt ab; Franz Rauchenwald, Bauer; Mathias Wieser, Blas Körbler, vulgo Puz; Joseph Rinner v. Mayr, und Peter Wistrichnig, widmeten ihre Häuser zu Contumaz- und Lazareth-Anstalten; Anton Pischot, Hausbesizer in Friesach, gab 1 aufgerichtetes Bett; die Pfarrsgemeinde Lamm, gab an die Bez. Obrigkeit, Staats Herrschaft St. Andrä, 9 fl. 4 kr. zur Anschaffung von Spitals-Erfordernissen. Die Gemeinden Reysberg, Kollak, Fischering, Reideben, Uichberg, Lamm, Steinberg, Marein und Jaggling, äusserten Betten und Bettzeug für Cholera-Spitäler bei Bedarf sogleich beizuschaffen.

Hr. Sebastian Nagel, Besizer des Gutes Weilern, richtet 2 eigene Dominical-Keuschen zu einem Spital ein, und wird die kranken Unterthanen selbst unentgeltlich verpflegen. Der Magistrat Bölkermarkt, die Landgemeinde, Hr. Gottfried Bisegger, Werkdirector; Hr. Thomas Novak, Kapitel- und Ruraldechant, und Hr. Thomas Tomig, Handelsmann, äusserten Betten und Einrichtungsfücke in ein Spital zu geben.

Ein Uegenannter aus St. Andrä erklärte bei Ausbruch der Cholera 2 fl. 24 kr. ein für alle Mal, und Hr. Ignaz Fochenauer, Bürgermeister in Bölk-

ermarkt, wöchentlich 30 kr. für den thätigsten Krankenwärter zu geben.

Laibach am 7. October 1831.

Fortsetzung der Beiträge, welche im Villacher Kreise für Sanitäts-Anstalten und für Nothleidende eingingen, daher sie hiemit die öffentliche Anerkennung erhalten.

Aus der Gemeinde Paternion erklärte Hr. Simon Harrisch, Pfarrer, für Cholerafranke 10 fl. und 1 aufgerichtetes Bett zu geben, wie auch täglich einen armen Kranken zu bespeisen; Helena Dammer, Köchinn, 2 fl.; Friedrich Feldmann, k. k. Tabackaufseher, 10 kr.; Hr. Mathias Kofler, Marktrichter; Barthelma Gräniger, Gastgeber; Joseph Dörer, Ausschuss; und Hr. Joseph Gruber, Oberrichter, übernehmen die unentgeltliche Beistellung mehrerer Einrichtungsfücke für ein Spital; die Jungfrau Josepha Fuchs erklärte 10 fl. zu geben; Frau Elisabeth Fuchs, Gutbesizerinn und Hammergewerkin, 1/2 Vierling Mehl und 1 Zenten Stroh, wie auch 2 Leintücher; Frau Maria Schwarz, Güterbesizerinn und Berggewerkin, dann Hr. Joseph Götz, Herrschaftsbeamte, erklärten im Falle der Noth mehrere Verpflegs-Artikel und Spitals-Einrichtungsfücke zu geben; Hr. Joseph Plazotta, Handelsmann, äusserte 1 Bett zu geben und täglich einen armen Kranken zu bespeisen; Jacob Kamptisch, Bauer; Hr. Franz Kapeller, Gutbesizer; Hr. Jos. Glantschnig, Handelsmann; Hr. Vinzenz Pirker, Handelsmann; Joseph Dreschnig, Fleischauger; Frau Elisabeth Zeidler, und Hr. Joseph Müller, Gastgeber, werden im Nothfalle jeder täglich einen armen Kranken bespeisen, und Zie-

geln zur Herstellung eines Lazareth's unentgeltlich verabreichen; Hr. Jacob Steiner, Postmeister, erklärte täglich einen Kranken zu bespeisen und ein aufgerichtetes Bett zu geben; Thomas Kalchhofer, Kürschner, 1 Bett und Lazareth's-Einrichtung'stücke; Hr. Johann Braun, Hutmacher, 1 Person zweimal wöchentlich zu bespeisen; Jacob Frühauf, Hafnermeister, überläßt 1 Stück Grund zur Uebersetzung der Strafe. Die Gemeinde Paternion, die Sanitäts-Vorsizer und noch mehrere gegenwärtig Unbenannte sichern die weiters nöthigen Verpfleg's-Artikel und Spitals-Einrichtung'stücke zu. — Aus der Gemeinde Koibl gaben Maria Kobrer, Vorsteher'sfrau; Helena Stopper, Lehrer'sfrau, und Barbara Exel, Hausbesizerin, mehrere Kleidungsstücke für Kinder dürftiger Aeltern, es wurden bereits 19 Kinder damit theilt.

Aus den Gemeinden Bleyberg, Tarvis und Pontafel, erklärten nachstehende Insassen Betten und andere Erforderniß-Artikel in die zu errichtenden Kranken-Spitäler zu geben, als:

Hr. Leopold Prettnner, k. k. Bergverwalter; Findnig, Grundner, Maurer, Peterweber, Josef Müller, Gaspar Zinbler, Urban Dormann, Wirth. Die Marktgemeinde Tarvis, resp. Spitals-Verwaltung; Hr. Jos. Wango, Pfarrer; Hr. Adam Stöcklinger, Postmeister; Johann Steiner, Joh. Trabusiner, Johann Eschafenig, Simon Lachner, Joseph Korner, Jos. Kutschthaler, Mathias Eschafenig, Benedict Gelbmann, Michael Gutschthaler, Magdalena Popodnig, Josepha Kornel, Maria Schofenig, Johann Bugi, Joseph Trojer, Anna Willenperth, Anna Miglautsch.

Hr. Stephan Roziankig, Pfarrer zu Dippoldskirchen, verpflichtete sich während der Dauer des Cholera-Uebels die Spitals-Einrichtung'stücke, die nöthige ganze Verpflegung und die Medicamenten für einen Armen der Gemeinde im Spitale abzureichen und auch den Arzt selbst zu bezahlen.

Die Gemeinde Dippoldskirchen verpflichtet sich während der Dauer des Cholera-Uebels die Spitals-Einrichtung'stücke und nöthige Verpflegung für die sämmtlichen Armen der Gemeinde abzureichen, und auch die Zinsen für die zum Spitale und Reconval'scentenhanse benützten Gebäude aus Eigenem zu tragen. Der Gemeinde-Vorstand von Uggoviz verpflichtet sich im Falle als das Cholera-Uebel in der Gemeinde ausbrechen sollte, die unbemittelten Armen selbst mit dem erforderlichen Un-

terhalte zu versorgen; Hr. Andrä Duschnigg, Pfarrer, gab 1 Schaffel Gersten und 2 Pf. Speck nebst einigen Spitals-Bedarfsartikeln; der Hr. Fürst v. Lichtenstein, Inhaber der Herrschaft Rosseg, widmete zu einem Cholera-Spital seine leer stehenden Gebäude unentgeltlich und erklärte die Unterstützung armer Unterthanen zu besorgen. Die Theater-Dilletanten-Gesellschaft in Gmünd, gab 16 fl. 50 kr.; Katharina Woschig, 15 kr. und 1 Wasserkübel; Thomas Kroisenbacher, Mautheinnehmer, 8 kr.; Lorenz Binter, 1 Schaffel Heiden; Joseph Urschig, Mathias Binter und Andrä Binter, gaben mehrere Schaffel Heiden. Die Pfarre Eisereck durch Sammlung, 2 fl. 4 kr.; Maria Weissberger, 6 Maßl Roggen; Johann Meirner, 2 Leintücher; Jacob Preinel, 6 Maßl Roggen; Andrä Feichter, 4 Maßl Gersten; Joseph Feichter, Johann Feichter, Joseph Preimel, Joseph Dietrich, Jacob Brunner und Joseph Brunner, Bettzeug.

Aus der Gemeinde Himmelberg, erklärten das nöthige Bettzeug und Betten zu geben: Maria Kesser, Senseschmidgewerkin; Hr. Andrä Kalchhofer, Handelsmann; Joseph Schurzl, Stahl- und Sensesgewerk (nebstbei einen Kranken auch zu verpflegen) Hr. Joseph Hartnagel, Pfarrer, und gab auch 10 fl. M. M., und Maria Wigisser. — Peter Anwald gab 1 Pf. Schmalz; Franz Zambach, 20 kr.; Valentin Becker, 10 Laib Brod; Mathias Eschig, erklärte 6 kr. wöchentlich zu geben; Barthelmä Pfleger, 3 kr. wöchentlich; Jacob Gröblacher, 20 kr.; Theresia Grubl, Thomas Nagler, Johann Ortner, Mathias Dobernig, Andrä Friesing, Jos. Sturm, erklärten Bettzeug und Stroh zu geben. Hr. Ignaz Großl, Chyrurg, gab 2 fl.; Joseph Egger, 1 Schaffel Weizen; Michael Leitner, 20 Pf. Rindfleisch; Anton Sernig, 10 Pf. Schaffleisch; Christian Egger, 4 Bund Stroh; Georg Kantschnig, 1 Pf. Schmalz; Georg Köraus, 1 Schaffel Weizenmehl; Georg Judendorfer, 20 kr.; Jos. Ertl, 120 Stück Semmel und 20 Bund Stroh; Maria Oberfogler, 10 kr.; Georg Knoll, 10 kr.; Andreas Bidermann, 20 kr.; Hr. Anton Wechner, Pfleger, 10 kr.; Alois Pellinger, 1 fl.; Michael Obersteiner, Seisensieder, 4 Pf. Kerzen; Joh. Kronberger, 5 Laib Brod; Johann Bürger, 1/2 Vierling Weizen; Thomas Judendorfer, 2 Wasser-schäffer; Georg Habernig, 2 Laib Brod; Anton Markowitz, 1 Laib Brod; Simon Blümel, 5 gefüllte Strohsäcke; Simon Lakner, 1 Schaffel Weizen und 2 Leintücher; Joseph Zittinger, 1 aufge-

richtetes Bett; Peter Vechner, 2 Laib Brod; Urban Rabitsch, 1 Leintuch. (Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung der im Adelsberger und Klagenfurter Kreise für Sanitäts-Anstalten eingegangenen Beiträge:

Kreis Adelsberg.

Die Gemeinde St. Peter gab zur Unterstützung der Cholera-Kranken ihrer Gemeinde einen Beitrag von 2 fl. 50 kr. C. M.. Hr. Joseph Podobnig, Local-Kaplan zu Mautersdorf, gab 1 Strohsack und erklärte nebstbei monatlich 30 kr. zu geben; Hr. Franz Kriskai, k. k. Karster-Hofgestütt-Förster, erklärt für arme Cholera-Kranke öfters Beiträge nach Bedürfnis zu leisten; Hr. Mathias Sadnig zu Rokutinig, gab 2 Maß Gerstenbrein und 2 Leintücher. Die Gemeinden Rafitnig, Mautersdorf und Grabsche, gaben einen Beitrag von 2 fl. 35 kr. Mehrere Bewohner des Ortes Senofetsch gaben durch vom Herrn Ortspfarrer Anton Flora veranstaltete Sammlung 4 fl. 28 kr., und 2 3/4 Merling Korn. Durch eine auf dem Quatember-Markte zu Senofetsch unter den dort gewesenen Herren Geistlichen veranlaßte Sammlung kamen 7 fl. 52 1/2 kr. ein.

Hr. Franz v. Garzarolli, Inhaber des Gutes Garzarollshofen, überläßt sein Dominial-Haus zu Britof unentgeltlich für Cholera-Anstalten.

Kreis Klagenfurt.

Die Marktgemeinde Gurk, gab für arme Cholera-Kranke 6 fl. 37 kr. W. W., und die Marktgemeinde Weitensfeld, 1 fl. 50 kr. C. M.

Laibach am 15. October 1831.

Preußen.

Am 17. October ist Se. Durchlaucht der regierende Fürst Anton Aloys zu Hohenzollern-Sigmaringen, in Folge eines Schlaganfalles, mit Tod abgegangen.

Das königl. Hannoverische Cabinetts-Ministerium hat unterm 10. October bekannt gemacht, daß, nachdem die Cholera-Krankheit in Hamburg ausgebrochen, und von königl. preussischer Seite unter Aufhebung aller innern Absperrungen und Contumazen der freie Verkehr wieder hergestellt worden, ein Gleiches auch in dem Königreiche Hannover Statt finden soll. Nur die Haupteingangspuncte sollen an den Landesgränzen da, wo es erforderlich ist, noch ferner mit bewaffneter Macht zur Unterstützung der Polizei-Aufsicht geschützt werden.

(Wien. Z.)

P o l e n.

Die preussische Staatszeitung meldet aus Warschau vom 16. October: „Am 13. d. M. erneuerten die Municipal-Beamten der Hauptstadt Warschau, und vorgestern die Beamten verschiedener Regierungsbehörden und die Professoren der hiesigen Universität Sr. Majestät dem Kaiser und König den Eid ihrer Treue. Von der polnischen Armee hatten bis zum 13. d. M. über 2600 Offiziere verschiedenen Ranges ein Gleiches gethan. — Die kaiserlichen Garden, welche, nach ihrem Einzug in Warschau und einem kurzen Aufenthalt hieselbst, zur Fortsetzung der kriegerischen Operationen aufgebrochen waren, sind am 12. d. M. wieder in hiesige Hauptstadt zurückgekehrt.

Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß es dem General Uminski gelungen sey, das baltische Meer zu erreichen und sich dort entweder nach Frankreich oder nach England einzuschiffen.

(Oest. Z.)

Niederlande.

Zufolge eines Schreibens aus Brüssel vom 12. October (in der Gazette de France) hat der Minister des Auswärtigen einen den Belgiern sehr ungünstigen Entwurf eines Tractates zwischen Holland und Belgien erhalten. Letzteres bekäme nichts vom linken Scheldeufer; ihm würden, zu Hollands Gunsten, das ganze linke Maasufer bis auf die Höhe von Ruremond, ja, sogar auch das rechte Ufer bis zu der von Maestricht nach Aachen führenden Strasse entzogen. Maestricht, auf dem linken Ufer liegend, stiele gleichfalls mit einem, nicht sehr ausgedehnten Gebiete, zu Holland. Zur Vergeltung für alle diese Verluste würde man Belgien den ganzen wallonischen Antheil von Luxemburg, d. i. das ganze Land geben, welches im Westen einer von Virton bis ungefähr Clervaur gezogenen Linie gelegen ist. Auf diese Art gehörten Arton und Luxemburg zum deutschen Bund, und die Festung Longwy wäre bloßgestellt. Die Vertheidigungsarbeiten werden auf allen Puncten fortgesetzt; die Schelde wird durch zu requirirende Handelsschiffe gesperrt werden. An den schiffbaren Stellen des Flusses will man mehrere Schiffe stationiren, sie verankern und dann verlassen, wodurch die Durchfahrt der holländischen Flotille gehindert würde. (B. v. L.)

Die Staats-Courant vom 15. October enthält das Programm für die am 17. d. M. Statt findende Eröffnung der Generalstaaten. Die Ordnung des feierlichen Zuges, der den König nach

dem Pallaste der Generalstaaten begleiten soll, wird die gewöhnliche seyn; nur wird dieß Mal auch die reitende Schuttery im Gefolge desselben seyn.

Durch einen Tagßbefehl Sr. königl. Hoheit des Feldmarschalls Prinzen von Oranien, sind eine Menge von Beförderungen und Ernennungen bei der Cavallerie bekannt gemacht worden. Auch ist den Truppen, die bisher unter den Befehlen des Generallieutenants Cort Heiligers standen, angezeigt worden, daß sie unter dem Namen einer Reserve-Division künftig als ein integrierender Theil der im Felde stehenden Armee betrachtet werden sollen. (Wien. Z.)

Frankreich.

Den neuesten, durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufenen, Nachrichten aus Paris vom 18. d. M. zufolge, war an diesem Tage auf der dortigen Börse nachstehende Anzeige von Seite des Finanz-Ministeriums angeschlagen worden:

„Der König hat so eben die Nachricht erhalten, daß die Botschafter der fünf Mächte über die Grundlagen der Uebereinkünfte, die sich auf Holland und Belgien beziehen, übereingekommen sind.“

„Der Finanz-Minister beehlt sich, diese Nachricht zur Kenntniß des Handelsstandes zu bringen.“

In der Vendee ist die Unruhe größer als jemals; nicht mehr Banden von 20 bis 30 Leuten, sondern mehrere Hundert treiben ihr Wesen. In Bannes stürmten neulich einige hundert widerspenstige Conscriptirte eine ehemalige Kaserne unter dem Ruf: „Es lebe Carl X.! nieder mit Ludwig Philipp!“ Es hat den Anschein, als ob der Polizei-Präfect abdanken werde. Unter den Personen, die man als seine muthmaßlichen Nachfolger nennt, befindet sich Hr. Neal. (West. B.)

Der Gouverneur von Algier, Generallieutenant Berthezene, wird zurückberufen; er soll ein guter General seyn, allein er und der Marschall Clauzel waren unfähige Administratoren; sie glaubten durch Anwendung militärischer Disciplin und Strenge die Araber einzuschüchtern, haben aber nichts als einen ewigen kleinen Krieg hervorgebracht, der die Colonie paralyßirt, und zu einer Last für Frankreich macht. Es ist gegenwärtig eine große Masse deutscher Auswanderer in Algier, die sich in Marseille für Amerika einschiffen, aber in Al-

gier landeten und sich weigern es zu verlassen. Die Administration ist genöthigt sie zu erhalten, da man ihnen keine Ländereien anweisen kann, indem die Beduinen den Landbau unmöglich machen.

Man hat telegraphische Nachrichten von den Fortschritten der Cholera in Aegypten; in Cairo sterben täglich 700 Menschen, und es ist zu fürchten, daß sie die ganze Küste des mittelländischen Meeres von Alexandrien aus ansteckt. Frankreich unterhandelt mit dem Dey von Tunis über einen Handelsvertrag — in dem er sich anheischig machen will, nicht mehr das Handelsmonopol auszuüben wie früher; die französische Regierung ist sehr gemäßiget in ihren Forderungen, und verlangt für sich nichts als gleiche Vortheile mit der begünstigsten Nation. — Das Aufheben der Cordons in Oestreich und Preußen hat zur Folge, daß der französische Cordon verstärkt wird, und die strengsten Maßregeln genommen werden, obgleich Jedermann überzeugt ist, daß es umsonst sey. Indessen hofft man, daß die Krankheit in Frankreich bei der allgemeinen Mäßigkeit des Volkes sehr mild seyn werde. (Allg. Z.)

Portugal.

Die englischen Zeitungen enthalten Nachrichten aus Lissabon bis zum 1. October: Die Lissaboner Hof-Zeitung vom 26. September berichtet, daß nach der Ankunft von zwei englischen Schiffen vor Oporto der dasige britische Consul die englischen Unterthanen nach seinem Hause berufen, und ihnen erklärt habe, daß die angekommenen Schiffe ihnen im Nothfall als Zufluchtsort dienen würden; daß sie aber von ihrer Regierung nur Schutz erwarten dürften, wenn sie sich aber Einmischung in die politischen Angelegenheiten Portugals enthielten. — Ein großer Theil der aus Indien-Truppen bestehenden Besatzungen von Coimbra, Figueira, Arganil, Lagos und Tavera hat sich gegen Dom Niguels Herrschaft empört, und für Dom Pedro erklärt; 200 Jäger, welche, als die treuesten aus einem Jäger-Regiment auserlesen worden waren, um nach Madeira gesandt zu werden, ließen schon am ersten Tage ihrer Einschiffung die Hymne Dom Pedro's vernehmen. Im Augenblicke, als diese kleine Expedition unter Segel gehen sollte, empörte sich die Mannschaft der Kriegscorvette „Isabel-Maria“, wegen Nichtbezahlung des rückständigen Soldes, und nur mit Mühe gelang es dem neuen Arsenal-Inspector, Roza, die Briggs „Queluz“ und der „23ste Februar“ zur Escortirung jener Corvette zu bewegen. (W. Z.)